



1 % Prozent ist nicht genug!

Die Honorare und Gehälter sollen in den Jahren 2020-2022 jeweils um **nur ein Prozent** steigen. Damit ist die DW deutlich von den zu Jahresbeginn bereits ausverhandelten Eckwerten abgerückt.

Zur Erinnerung: Die Gewerkschaften und die DW hatten sich auf Gehalts- und Honoraranhebungen in einem Volumen **von 6,2%**, verteilt auf 33 Monate, geeinigt. Nun möchte die DW alle über 1% hinausgehenden Zahlungen von der positiven Entwicklung des DW-Budgets abhängig machen. **Gibt es nicht mehr Geld, soll es bei einem Prozent bleiben.** Das unternehmerische Risiko soll so auf die Beschäftigten abgewälzt werden. Dies widerspricht dem Geist und Sinn sozialpartnerschaftlich geführter Tarifverhandlungen.

Natürlich wissen auch wir um die Besonderheit der Pandemie-Situation. Deshalb sind wir bereit, der DW bei einer negativen Etatentwicklung oder ähnlichen Veränderungen ein Sonderkündigungsrecht für den neuen Gehaltstarifvertrag einzuräumen - ein in den ARD-Rundfunkanstalten bereits erprobtes Verfahren. **Das Risiko für die DW wäre damit minimiert.**

Entgegenkommen hat die DW bei einigen unserer strukturellen Forderungen signalisiert. Wichtigster Punkt: der Zuschuss der DW beim Krankengeld für Freie. Der soll künftig vom 1.Tag an gewährt werden.

Am 17.8.2020 soll weiterverhandelt werden.

Unsere Forderungen:

Die außergewöhnlichen Leistungen der DW-Beschäftigten müssen sich auszahlen! Die DW Mitarbeitenden haben mehr verdient als 1%!

Wir fordern alle Kolleginnen und Kollegen auf, die DW daran zu erinnern, dass gute Arbeit ihren Preis hat.